



Bundesamt für Kommunikation BAKOM  
Abteilung Radio und Fernsehen  
Zukunftstrasse 44  
Postfach  
2501 Biel

Winterthur, 28. Februar 2008

### **Stellungnahme zu den Regionalfernseh-Konzessionsgesuchen**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Handelskammer und Arbeitgebervereinigung Winterthur (HAW) als regionale Vertretung der *economiesuisse* und des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes vertritt die Interessen der Wirtschaft im Raum Winterthur. Sie setzt sich für eine dynamische, verantwortungsbewusste Entwicklung der Region Winterthur ein. Aus diesem Grund interessiert uns die Entwicklung der Medien in unserer Region sehr stark und wir wünschen, dass wenn schon Gebührengelder eingesetzt werden, diese an Veranstalter gehen, welche diese Mittel für eine Leistung zugunsten unserer Gesellschaft einsetzen. Wir haben deshalb die Festlegung der TV-Versorgungsgebiete mit Interesse verfolgt und sind zur Ansicht gekommen, dass Sie unter dem Strich einen guten Kompromiss gefunden haben.

Nun geht es in der letzten Phase darum, die richtigen Bewerber für die Konzessionierung auszuwählen. Im Begleitschreiben vom 27. Dezember 2007 des BAKOM werden die Anhörungsadressaten ersucht, die Projekte insbesondere auf die im Ausschreibungstext formulierten Qualifikations- und Selektionskriterien zu prüfen. Es freut uns, dass damit den in vielen Stellungnahmen betonten Unterschieden in der Qualität der Erfüllung der Leistungsaufträge der Gesuchsteller Rechnung getragen wird.

Es ist uns aus Gesprächen und Zeitungsartikeln bekannt, dass ausgerechnet Vertreter der grossen Verlagshäuser in Zürich und St. Gallen sich gegen die Aufnahme von ausgebauten Leistungsaufträgen in die Qualifikations- und Selektionskriterien wehrten und wir begrüssen es, dass die Kriterien eher noch verschärft wurden. Im Wissen um die Bemühungen für einen ausgebauten Service Public auf nationaler Stufe (SRG) hoffen wir, dass nun auf der regionalen Stufe nur Bewerber ausgewählt werden, welche bereit sind, die ausgeschriebenen Leistungsaufträge uneingeschränkt zu akzeptieren. Deshalb sollte für einen Entscheid zugunsten eines Projektes neben der Erfüllung aller Qualifikations- und Selektionskriterien die persönliche Glaubwürdigkeit der hinter einem Projekt stehenden Persönlichkeiten eine grössere Rolle spielen als allfällige "historische Ansprüche", wie wir dies in den Gesuchen von Tele Züri und Tele Ostschweiz an mehreren Stellen lesen.

## **1. Förderung der Medienvielfalt als oberstes Ziel**

Wir bedauern es aus Sicht von Gewerbe und Industrie der Region Winterthur auch an dieser Stelle, dass die Medienvielfalt im Raum Zürich - Ostschweiz in den letzten Jahren in einer nie erwarteten Dimension reduziert worden ist. Sämtliche Regionalzeitungen sind in den Einflussbereich der Tamedia oder der NZZ-Gruppe gekommen. Diese Entwicklung hat auch zu einem starken Personalabbau in den Druckereien und in den Redaktionen geführt, sodass die Berichterstattung über politische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Ereignisse und Aktivitäten empfindlich reduziert wurde. Es muss deshalb ein Anliegen der politischen Behörden auf allen Ebenen sein, dass die Medienvielfalt bei den elektronischen Medien nicht ebenfalls weiter zurückgeht. Akteure, welche Zeitungen, Gratisanzeiger, Privatradios und Regionalfernsehen besitzen, sind bei Konzessionsvergaben auch daran zu messen, wie sie sich im gesamten Medienmarkt verhalten.

Die Tamedia befindet sich mit der NZZ-Gruppe in einem harten Wettbewerb, der aber je nach kommerziellen Interessen wieder ausgesetzt wird, wie das die Absprache zwischen der Thurgauer Zeitung und dem St. Galler Tagblatt im Kanton Thurgau beweist. Leidtragende waren die vom damit verbundenen Arbeitsplatzabbau betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Medienvielfalt bei den Printmedien im Raum Zürich - Ostschweiz.

Wir halten deshalb ausdrücklich fest, dass die Erteilung der Konzession im Versorgungsgebiet Zürich-Nordostschweiz an Tele Top auch darum vertretbar wäre, weil damit der Wettbewerb zwischen der Tamedia und der NZZ-Gruppe im Kanton Zürich und im Kanton Thurgau nicht durch gebührenfinanzierte, im gleichen Konzern angesiedelte, Regionalfernsehen beeinflusst und zugunsten der Tamedia oder der NZZ-Gruppe entschieden werden könnte.

## **2. Qualifikations- und Selektionskriterien**

### **2.1 Tele Top**

Das Gesuch von Tele Top zeichnet sich durch einfache und transparente Strukturen eines KMU's aus, die auch wir als Verband, der nicht täglich mit Medienfragen zu tun hat, nachvollziehen können. Es sind weder im Gesuch noch in den Beilagen Anzeichen für die Vermischung von publizistischen und kommerziellen Interessen erkennbar. Bereits im Leitbild findet sich die Relativierung der Gewinnstrebigkeit. Ein Überhandnehmen von kommerziellen Zielen, welche die Trennung der redaktionellen Tätigkeiten von den wirtschaftlichen Aktivitäten gefährden könnte, dürfte bei Tele Top nicht zu erwarten sein.

Die im Gesuch von Tele Top geplanten Programmfenster für die Kantone Zürich, Thurgau und Schaffhausen haben eine Länge von 13 Minuten (3 Beiträge und Nachrichten) und liegen deshalb 33 % über den geforderten 10 Minuten. Diese Länge mit der aufgezeigten Qualität erscheint aufgrund des Gebührenanteils von CHF 1'476'000.- pro Jahr sehr gut machbar. Wir haben auch in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht, dass Tele Top oft interessante Beiträge über Unternehmen in unserem Wirtschaftsraum bringt und eine gute Zusammenarbeit pflegt.

## 2.2 Tele Züri

Die im Input-Bereich eingereichten Konzepte können wir nicht nachvollziehen und haben Zweifel, ob sie die Selektionskriterien ausreichend erfüllen, da sie widersprüchliche Signale für das publizistische Verständnis im Vergleich zu den kommerziellen Zielsetzungen aussenden.

Die verlangten Programmfenster für die Kantone Schaffhausen und Thurgau sind im Gesuch der Tamedia nicht in das Gesamtkonzept integriert worden. Wir halten fest, dass wir sowohl die von Tele Züri für das Programmfenster Thurgau vorgesehenen Stellen, als auch deren Nichtintegration in das Gesamtkonzept, als zur Erfüllung des Leistungsauftrages aus Sicht der regionalen Wirtschaft als unbefriedigend und ungenügend erachten. Der Thurgau ist für die Winterthurer Wirtschaft ein wichtiger Partner und ein wichtiger Markt.

## 3. Empfehlung

Medienpolitische und wettbewerbspolitische Gründe (kein Überschwappen der Medienkonzentration bei den Tageszeitungen auf den Fernsehbereich) und die deutlichen Unterschiede in der Erfüllung der Selektionskriterien Input und Output zwischen Tele Züri und Tele Top sprechen aus Sicht der regionalen Wirtschaft ebenso für Tele Top wie das zeitlich und personell deutlich stärkere Konzept für die Programmfenster.

Zur langfristigen Stärkung der Medienvielfalt braucht der Raum Zürich – Ostschweiz zwei von der Tamedia und den NZZ/Tagblatt-Medien unabhängige Veranstalter. Tele Top für das Versorgungsgebiet 10 Zürich – Nordostschweiz bietet gemäss den Qualifikations- und Selektionskriterien uneingeschränkt die beste Gewähr für die Erfüllung der Leistungsaufträge.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse.

Freundliche Grüsse  
Handelskammer und  
Arbeitgebervereinigung Winterthur

Christian Modl, Geschäftsführer